

Ausstieg, Umstieg und Huren-Karriere-Management (HKM)

"Der Ausstieg war für mich emotional schlimmer als alles, was ich in der Prostitution erlebt habe" [Obrist, s.u.]

Das Prostitutionsgesetz hat nicht den erwünschten legalisierenden und mit anderen Berufen gleichstellenden Erfolg gebracht. Möglicherweise werden viele Prostituierte deshalb aussteigen wollen, zumal die Wachstumsprognosen für die Branche eher negativ gesehen werden. Hier Anregungen für weitere Grundsatzdiskussionen:

1.) Was es im Internet an ersten Infos so gibt:

Meinungsaustausch "Ausstieg" im Sexworker-Forum:

<http://sexworker.at/phpBB2/viewforum.php?f=32>

Hanebüchene Dialoge (Internetneudeutsch: posts in den diversen threads), wo sich Helfer für Aussteigerinnen anbieten, aber um ihre Hilfsangebote nur Heimlichtuerei verbreiten bis sich nach kollektiver Analyse durch die Forumsmitglieder herausstellt, daß sie Abhängige etwa für beziehungsähnliche private Sexdienste suchen.

Oder den Erfahrungsbericht von Michaela H., einer Ex-Prostituierten die einen Drogenentzug durchgemacht hat:

http://www.realhp.de/members/dasfreudenmaedchen/Der_Ausstieg.html

<http://www.dasfreudenmaedchen.realxxl.de> [nicht mehr im Netz]

„Gefallene Engel“ gemeinsam geschrieben mit Viola Z. von Gabi R. aus K..

Oder Beratung a la "Frauenzeitschrift":

<http://www.lycos.de/life/gesundheit/sex-beratung/brief.html,,1181/frisch-verliebt-verliebt-in-eine-hure-%E2%80%93-ich-komme-mit-ihrem-beruf-nicht-klar.html>

Dabei können selbst schon Studenten mehr zum Thema beisteuern:

Prostitution als gesellschaftliches Problem „Die Hure“ Ken Russell (1991)

Hausarbeit für das Seminar Soziale Problemlagen und gesellschaftliche Hilfen in fiktionalen Kino- und Fernsehfilmen (SozPäd-Movies) von Prof. Dr. Helmut Diederichs:

http://www.soziales.fh-dortmund.de/diederichs/sozpaed-movies/essays/ha_hure_marie.pdf

Die Radikalfeministinnen wissen es aber genau. Emma: "Der Weg aus der Prostitution ist ohne professionelle Hilfe nicht zu schaffen".

(<http://www.emma.de/632065663924375.html> [nicht mehr im Netz])

Dem kann ich nur zustimmen. Ausstiegsmethoden müssen professionell gelehrt werden in Workshops oder via verschiedener Medien. Vielleicht hat jemand eine Organisations- oder Geldidee, um mit mir einen Flyer oder ein Internetprojekt zu produzieren?

Denn nur wer den Weg heraus kennt, muß sich nicht in der Prostitution verfangen fühlen. Nur wer das nötige Wissen hat, muß nicht Gefahr laufen Zwangsprostituierte der gesellschaftlichen Verhältnisse zu werden. Auch wenn die notwendigen und zu leistenden Ausstiegsarbeiten ernüchternde Fakten für viele Prostituierten sein werden gilt: Nur wer seine Fesseln kennt kann sie sprengen.

2.) Doch wie geht Ausstiegsberatung richtig? Fragen, auf die professionelle Beratung Antworten finden muß:

Wann ist der richtige Ausstiegszeitpunkt?

Rechtzeitig vor burn-out, Razzia, Ausweisung, Sexunfall, HIV-Infektion, Heirat/Freikauf, altersbedingter Einnahmendegression (aber: Niehoff: "Am Schluss habe ich mehr verdient als am Anfang, weil die Freier meine Erfahrung und Professionalität schätzten".. Wann also?

Wie sieht die Entscheidungs-Bilanz bezüglich Ausstieg/Weiterarbeit einer Prostituierten aus?

Was wird gerne vergessen zu bilanzieren? Was ist nicht zu bilanzieren (Herzverhärtung, Männerhaß, Emotionspanzer, Rückenbeschwerden, Lebenserfahrung..)?

Was muß eine Hure alles aufgeben (später Arbeitszeitrythmus, Bordell-Ersatzfamilie, Sexhäufigkeit, Unabhängigkeit..)? Stichwort Trauerarbeit.

Was gibt es für Vermeidungs- oder Lösungsstrategien für:

- Lücken im Lebenslauf
- keine Dokumente über formale Qualifikationen
- Einkommensverlußt
- Identitätskrise
- Unabhängigkeitsverlust
- Wiedererkannt werden von Freiern und Mitbürgern evt. i.V.m. Erpressung/Denunziation insb. bei "Medienhuren"
- Einzahlungslücken bei Sozialversicherungsträgern
- Scham- und Hurenstigma-Management
- Partnersuche und Kindererziehung

Schauen wir uns an wer im Umfeld der Prostituierten ansprechbar ist.

3.) Können Freier den Huren helfen oder gar retten?

Letztlich ist die Prostitution innerhalb der patriachalen Gesellschaft ein riesiger Geld-Umverteilungsmechanismus zwischen den Geschlechtern. Und monetär profitieren die sonst gesellschaftlich vielfach benachteiligten Frauen. Oder? Wer bezahlt den Preis?

Kann die vielfach zitierte _Freierverantwortlichkeit_ in diesem Zusammenhang nicht genutzt werden, hier konkrete Mithilfen für Lösungen einzufordern, anstatt Abstrafungen an den Männern zu praktizieren (geplantes ZwangsFreierBestrafungsGesetz)? Sozialdienste an und für Prostituierte statt Strafrecht? Welches Hurenprojekt sammelt eigentlich Spenden und geldwerte Hilfsleistungen von Freiern? Kann Freierarbeit, wenn es die Männer schon nicht selber hinbekommen/hinbekommen wollen, nicht ein Hebel zur Sensibilisierung und Aufklärung der Männer sein, den Frauen selbst in die Hand nehmen sollten? Clevere Prostituierte hingegen lassen sich immer schon von Freiern ihres Vertrauens helfen. Kompetente Prostituierte sind es ja auch, die ihre Freier erziehen, ihnen Grenzen aufzeigen neben all der Entkrampfung, Aufklärung und Befriedigung, die sie ihnen bieten.

4.) Was haben die Prostituierten-Beratungstellen für ungehobene Wissensschätze:

Es muß ein riesiges Erfahrungswissen vorliegen. Denn es gibt nahezu endlos viele Frauen, die die Prostitutionstätigkeit beendet haben, so wie es marktbedingt ständig neue Frauen gibt, die Einsteigen. Wo aber sind die Ex-Prostituierten, die sich natürlich als Bürgerliche nicht mehr outen wollen? Wie haben sie es geschafft? Wie haben sie es erlebt? Wo ist ihr Wissen? Wer hat sie beraten und ihre Erfahrungen gesammelt? Wie kann man Ihr Wissen verfügbar machen? Zumal es mehr öffentliche Finanzierung für Ausstiegs- als Einstiegsberatung gibt.

Was wissen Beratungsstellen und können sie weitergeben? Was liegt veröffentlicht vor und ist niederschwellig anonym zugänglich auch außerhalb von persönlichen Beratungszwiesgesprächen zu denen sich viele Frauen offensichtlich ja gar nicht oder nur trauen wenn es teilweise viel zu spät ist? Ausstiegsberatung macht sich möglicherweise am meisten bezahlt, wenn sie bereits Bestandteil von Einstiegsberatung ist!

Ausstiegswissen ist notwendiger Teil von Huren-Karriere-Management (HKM).

Qualifizierungsprogramm der Bochumer Hurenberatungsstelle Madonna e.V.:

"Analyse der Kompetenzprofile von Prostituierten als Voraussetzung für die sozio-professionelle Integration in den ersten Arbeitsmarkt (ANAKO) – 2001 Leopold, Czajka und Siebold"

<http://www.madonna-ev.de>

und dann links: Projektarbeit – ANAKO

Nachfragen wg. evt. Projektbericht:

<mailto:info@madonna-ev.de?subject=InfoMailPROstitution-ANAKO-Anfrage>

Wien: Volkshilfe/SOPHIE

<http://www.sophie.or.at/angebot-fur->

[betriebe/personalvermittlung/2006/05/13/kompetenzprofil-prostituierte](http://www.sophie.or.at/angebot-fur-betriebe/personalvermittlung/2006/05/13/kompetenzprofil-prostituierte)

http://www.volkshilfe-wien.at/bilder/d250/SOPHIE-BildungsRaum_Betriebsmappe.pdf

Huren müssen teilweise erst gesagt bekommen, dass sie nicht NICHTS können bezüglich der bürgerlichen Welt, wie es das zur Verinnerlichung neigende Stigma suggerieren möchte.

Stigmaanalyse und Stigmadekonstruktion als Methode von Empowerment.

Ist die subtil unmerklich stattfindende „Ausstiegsbehinderung“ möglicherweise Teil der Hurenkontrolle, die der einen Hälfte des Patriachats einen einfachen Prostitutionsgebrauch sichern will?

Inwieweit sind unheilige Allianzen schuld: Die Hure will kurzfristig und ohne den Luxus eines Berufsethos schnelles Geld machen ebenso wie der Freier schnellen Sex will. Ein Markt in dem sich potentielle (Selbst-)Betrüger vereinigen. Nur Enttabuisierung durch permanent-penetranten gesellschaftlichen Diskurs, von denen, die keiner hören will, können langfristig helfen. Wie also können sich isolierte Sexarbeiter und vernetzte Hurenberatungsbewegung dabei gegenseitig unterstützen um doch Gehör zu finden?

Redewendungen wie "Einmal Hure - immer Hure" bzw. "Rückfallrisiko" kennzeichnen lediglich das negativ Spiegelbild des dualistisch-antagonistischen Konzeptes der unberührten Jungfräulichkeit bei der gebärkontrollierten Frau im Gegensatz zur sexfreigegebenen d.h. zur männlich-sexuellen Bedürfnisbefriedigung verdamnten Hure.

Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen von Prostituierten:

In der Studie ANAKO werden spezifische Anforderungen an Prostituierte dargestellt, die folgendes

Qualifikationsprofil umfassen:

- Selbstdisziplin
- hohe Kundenorientierung, vor allem im Umgang mit schwierigen Kunden
- Flexibilität und Sensibilität
- großes Verhandlungsgeschick *)
- hohe Leistungsorientierung und Belastbarkeit
- Verantwortlichkeit
- soziale Kompetenzen
- Team-, Kooperations- und Problemlösungsfähigkeiten *)
- Realitätssinn
- Lernfähigkeit und Lernbereitschaft

Manches läßt sich natürlich auch anders formulieren, um die gesellschaftliche Situation der Prostituierten zu verdeutlichen:

*) Da Prostituierte nur auf verringerten staatlichen Schutz vertrauen können, haben sie besondere Selbstschutzzinstinkte entwickeln und trainieren müssen.

Was gibt es darüberhinaus für Angebote im Netz der Hurenberatungsstellen, die weniger bekannt sind? Gibt es weitere Studien, Beratungsleitfäden und Forschung? Vieles ist leider nur in Projektberichten als graue Literatur schwer auffindbar dokumentiert.

5.) Was kann direkt von Prostituierten gelernt werden bezüglich Wissens über Ausstiegsbiographien und -typologien, ihre Fehler und Fallstricke. Man bräuchte nur die zahllosen veröffentlichten Prostituierten-Biographien auszuwerten.

Das inzwischen erschienene 2. autobiographische Buch von Lisa Moos: "Männer-Roulette - Ein Leben nach der Prostitution" wurde mit Spannung erwartet:

<http://www.amazon.de/M%C3%A4nner-Roulette-Ein-Leben-nach-Prostitution/dp/3896026895/>

Nach ihrem autobiographisch bereits mitgeteilten komplexen Erfahrungen in die und innerhalb der Prostitution, schreibt sie nun von dem nachfolgenden "Überlebenskampf in einer Gesellschaft, deren heuchlerische Moral keinen Makel im Lebenslauf duldet und jeden Fehltritt mit Ausgrenzung bestraft."

Die gesellschaftlich bedingte "Falle Prostitution" kann entschärft werden, wenn Prostituierten oder Prostitutions-AspirantInnen vor der Konsequenzen schaffenden Einstiegs-Entscheidung gezeigt wird wie man rein- und wieder unbeschadet rauskommt ohne den sozialen Tod riskieren zu müssen.

Über ihr erstes Buch:

<http://www.amazon.de/erste-wieder-autobiografische-Schilderung-Prostituierten/dp/3896026569>

<http://www.3sat.de/kulturzeit/lesezeit/80710/index.html> und

http://www.aviva-berlin.de/aviva/content_Women%20+%20Work.php?id=5686

Huren und Ex-Huren haben das beste Potential für eine Ausstiegsberatungstätigkeit (Karrierecoaching), insbesondere wenn sie als Beraterinnen selbst gecoached werden (Train-the-trainer-Seminare).

Domenika macht heute Ausstiegsberatung:

Gespräch mit den beiden ehemaligen Prostituierten Domenica Niehoff und Brigitte Obrist zum Thema "Prostitution und Ausstieg":

http://www.lukesch.ch/Text96_18.htm

(Mit kleinen Seitenhieben auf L. Merrit, Mitbewerberinnen, Eltern und Sozialarbeiter..)

Darin Obrist: "Der Ausstieg war für mich emotional schlimmer als alles, was ich in der Prostitution erlebt habe".

Der Ausstieg, d.h. der Rücktransformation zurück in die bürgerliche Welt, läßt das Prostitutions-Stigma als im Subtext wirksame Weltengrenze besonders deutlich spürbar werden.

Ist evt. die Mitarbeit in der Prostitutions-Beratungsszene selbst eine Ausstiegsperspektive?

Nein, denn wenn Sozialmittel ständig gekürzt werden müssen und viele Einrichtungen vorrangig um ihren Bestand kämpfen müssen, ist eine Altersversorgung für die geschätzten 200 bis 400.000 Prostituierten (wieviele Aussteigerinnen macht das pro Jahr? 1/10?) in der Beratungsarbeit dort wohl eher nicht möglich.

Inwieweit sind andererseits Hurenbiographien geradezu typisch für moderne prekarierte Patchwork-Erwerbslebensläufe? Kann die Gesellschaft möglicherweise auch was von den Huren lernen? Gäbe es eine Perspektive des gegenseitigen Gebens und Nehmens?

6.) Wo gibt es weitere Quellen für professionelles Ausstiegs, Umstiegs und Karriere Management?:

Was können Prostituierte z.B. bei Leistungssportlern, Investment-Tradern und Börsenbrokern, bei Musik- und Mediensternen lernen bezüglich dem Neuaufbau einer Zweitkarriere?

Wie kann man oder besser frau parallel die Basis für eine zweite Karriere parallel entwickeln? In Teilzeit, als Hobby.. (Ist es nicht letztlich dasselbe Argument unter umgekehrtem Vorzeichen welches auch für das Tätigkeitsmodell „Hobbyhure“ statt professioneller Bordell-Prostituierten spricht?)

Muß einer ehemals selbstständig arbeitenden Hure, einer Bordellmitarbeiterin ein Angestelltenverhältnis oder eine Selbstständigkeit angeraten werden?

Wie wird aus einer Schwarzarbeiterin eine Geschäftsfrau mit weißer Weste? Welche Kurse werden empfohlen bzw. sollte es geben? Zentral ist die Kompetenz von Geldmanagement (Sparen und Investieren)? Wo können selbstständige Prostituierte das lernen? Von angestellten Sozialarbeitern, die die Prostituiertenbedarfe zwar gut kennen, aber ... oder von Finanzwirten, die keine Ahnung von der Hurerei haben? Wer kann eine Brücke bilden? Wer kennt eine Ex-Hure und heutige Anlageberaterin?

Nicht zuletzt steht Beratung für Prostituierte vor der Herausforderung die riesige soziale Spanne von der Luxuskurtisane oder Bordellchefin bis hin zur Überlebens- oder Beschaffungsprostituierten erreichen zu müssen. Oder sich entsprechend aufteilen und ausdifferenzieren zu müssen, wenn sie nicht gänzlich kapitulieren will.

So fordert Michaela H.: "Wohnprojekte mit Therapeutischer Hilfe beim Ausstieg. Umschulungen mit oder ohne Schulabschluss. ABM-Stellen." Und Domenika: "Daß endlich Stellen für ehemalige Prostituierte geschaffen werden, die als Streetworkerinnen Ausstiegshilfe machen sollten". Heute wäre E-Mail/Chat/Web-Forum basierte Beratung ein internetzeitgemäßes niederschwelliges Äquivalent.

In wie weit sind Ex-Prostituierte mit Ex-Drogengebrauchern zu vergleichen, was ihr Neuerlernenmüssen von sozialen Kompetenzen und bürgerlichen Selbststeuerungsfähigkeiten betreffen? Was kann von Drogenprojekten und AA-Gruppen diesbezüglich abgeschaut werden?

Primär brauchen viele Ausstiegswillige menschliche Anerkennung, eine nicht wertende Umgebung, die ein Angenommensein ermöglichen. Nur in einem geschützten Raum, einer nicht verurteilende Umgebung, wo man sein darf wie man ist, findet sich die Basis auf der weitere berufliche Qualifizierung egal auf welchem Niveau sinnvollerweise aufbauen kann.

Sachdienliche Hinweise zu den vielen offenen Fragen werden erbeten und dankend entgegengenommen von der internetzeitgemäßen InformationsSammel- und VerteilStelle

:: InfoMail PROstitution :: ist migriert zu :: www.SEXWORKER.at ::

Marc of Frankfurt
massageMarc[at]hotmail[dot]de

